

Komplikationen in der zahnärztlichen Chirurgie

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zahnärztliche Eingriffe an den Zähnen und/oder am Alveolarfortsatz sind Alltag nicht nur in oral- und kieferchirurgischen Praxen. Selbstverständlich wünscht man sich und seinen Patienten, dass immer alles problemlos heilt und dass es in der eigenen Praxis/Klinik möglichst selten zu Komplikationen kommt. Die Realität ist aber leider nicht ganz so. Grundsätzlich können nach jedem chirurgischen Eingriff Komplikationen auftreten: Je unerfahrener man ist, je weniger man operiert (fehlende Routine), je älter der Patient ist und je mehr Medikamente dieser einnimmt, umso häufiger werden intra- und postoperative Komplikationen beobachtet. Manche sind reversibel und können konservativ zur Ausheilung gebracht werden, manche müssen chirurgisch korrigiert werden, und andere wiederum hinterlassen lebenslange Folgeschäden.

Das vorliegende Schwerpunktheft bietet unter diesem Aspekt eine gute Gelegenheit, die Thematik einmal komprimiert darzustellen und von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Neben den Komplikationen bei alltäglichen (Weisheitszahnentfernung, apikale Chirurgie) oder selteneren (Zahntransplantation, Periimplantitisbehandlung) Eingriffen und bei medizinisch kompromittierten Patienten (Antikoagulation, Immunsuppression, Radiotherapie) werden nicht nur Möglichkeiten zur Vermeidung bzw. Reduktion solcher Probleme aufgezeigt, sondern es wird auch beschrieben, wie mit auftretenden Komplikationen umgegangen werden kann.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen, die sich im deutschsprachigen Raum seit etlichen Jahren intensiv mit den einzelnen Themen beschäftigt haben. Viele davon konnten als Autoren für die vorliegende Schwerpunktausgabe gewonnen werden.

Ihr

Prof. Dr. *Andreas Filippi*, Basel

Mitglied der „Quintessenz“-Fachredaktion

